

# Expertise über die hochspezialisierte Viszeralchirurgie

—

## Zwischenergebnisse

Esther Waeber-Kalbermatten  
Vorsteherin des Departements für  
Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK)

Medienkonferenz vom 3. Dezember 2013

# Expertiseauftrag

## ▲ Ziele

- Behandlungsqualität in der hochspezialisierten Viszeralchirurgie überprüfen
- Rahmenbedingungen für die Entwicklung der hochspezialisierten Viszeralchirurgie festlegen

## ▲ Untersuchungsbereich

- Hochspezialisierte Eingriffe an Leber, Speiseröhre, Bauchspeicheldrüse und Dickdarm/Mastdarm im Spital Sitten zwischen 2011 und 2012

## ▲ Beauftragter

- Prof. Jean-Jacques Houben, Viszeralchirurg und Onkologe
  - Koordinator der onko-chirurgischen Gastroenterologie im *Centre Hospitalier Interrégional Edith Cavell (CHIREC)* in Brüssel
  - Konsiliarchirurg im *Hôpital académique Erasme* in Brüssel
  - Ordinarius für Viszeral- und Kinderchirurgie an der Freien Universität Brüssel

# Expertise von Prof. Jean-Jacques Houben

## ▲ Zwischenergebnisse (Dezember 2013)

- Drei Patientendossiers, die 2013 in den Medien thematisiert wurden (2013)
- Expertise über die hochspezialisierten **Lebereingriffe** (2011-2012)
- Expertise über die hochspezialisierten **Speiseröhreneingriffe** (2011-2012)
- Erste Empfehlungen

## ▲ Endgültige Ergebnisse (Februar 2014)

- Expertise über die hochspezialisierten **Bauchspeicheldrüseneingriffe** (2011-2012)
- Expertise über die hochspezialisierten **Dick-/Mastdarmeingriffe** (2011-2012)
- Abschliessende Empfehlungen

# Analysenmethode

## ▲ Zugang zu den Patientendossiers

- Entbindung vom Arztgeheimnis: Dossiers, in denen es um eine chirurgische Pathologie der Leber, Speiseröhre, Bauchspeicheldrüse oder des Dick-/Mastdarms geht.

## ▲ Analysemethode

- Vergleich des ärztlichen Berichts und des OP-Berichts sowie Analyse des Exzissats
- Analyse aller Berichte, Protokolle und Notizen
- Expertise über den Diagnose- und Therapieverlauf
- Beobachtung der interdisziplinären Beziehungen und Zusammenarbeit
- Analyse der Befunde und Komplikationen
- Erneute Lektüre der Laborbefunde und der bildgebenden Diagnosen
- Besprechung der offen gebliebenen Fragen mit den Ärzten des Spital Wallis



**Chronologische, a posteriori durchgeführte Analyse der Ereignisse**

# Expertise über die 3 in den Medien bekannt gemachten Dossiers (2013)

- ▲ Pflegekontinuität gewährleistet, aber nicht immer optimal
- ▲ Eingehen von Risiken mit den Patienten besprochen
- ▲ Keine offensichtlichen medizinischen Fehler, aber gewisse fragwürdige Entscheidungen
  - «Einige therapeutische oder technische Entscheide können im Nachhinein diskutiert oder sogar kritisiert werden, insbesondere was das Krebsrisiko bei chronischen Krankheiten anbelangt.»
  - «Bei komplexen Fällen, die zu ernsthaften Komplikationen geführt haben, lassen sich häufig Interpretationsprobleme bzw. Fehler bei der klinischen, radiologischen oder biologischen Beurteilung finden, die sich als offensichtlich erweisen, sobald der Ausgang bekannt ist. Das ist hier der Fall.»



**Zu geringe Anzahl Fälle, um bedeutende Schlüsse zu ziehen**

# Expertise über die hochspezialisierten Lebereingriffe

## ▲ Interdisziplinäres Umfeld

### Stärken

- Qualitativ hochstehende bildgebende Verfahren
- Hightech-Technologie (PET-Scanner u.a.)
- Hochspezialisierte pathologisch-anatomische Abteilung
- Vollständiges biomedizinisches Labor
- Traumazentrum
- Leistungsstarke Intensivstation
- Weitsichtige Krankenpflege

### Verbesserungswürdige Punkte

- Ungenügende spezialisierte Gastroenterologie
- Mangelnde Folgebehandlung (hepatobiliär, endotherapeutisch, hepatologisch, nahrungsbezogen)
- Problematische Organisation der Anästhesie (fehlende Spezialisierung)

# Expertise über die hochspezialisierten Lebereingriffe

## ▲ Chirurgische Behandlung

### Stärken

- Unter Berücksichtigung der bereits erworbenen Fähigkeiten des Chirurgen: kritische Patientenmasse erreicht
- Konstante klinische Verfügbarkeit
- Therapeutisches Engagement
- Fortschrittliche chirurgische Anatomiekenntnisse
- Beherrschung moderner Technologien (CUSA, ECHO perop usw.)

### Verbesserungswürdige Punkte

- Isolierung des primären Viszeralchirurgen
- Medizinisch-chirurgisches Team mit heterogenen Kompetenzen
- Manchmal relative OP-Indikationen
- Umstrittenes Eingehen von Risiken
- Mangelnde Reaktionsfähigkeit beim Follow-up von Komplikationen

# Expertise über die hochspezialisierten Speiseröhreneingriffe

## ▲ Interdisziplinäres Umfeld

### Stärken

- Onkologie (Chemotherapie u.a.) miteinbezogen
- Hightech-Technologie (PET-Scanner u.a.)
- Hochspezialisierte pathologisch-anatomische Abteilung
- Leistungsstarke Intensivstation
- Zusammenarbeit HNO

### Verbesserungswürdige Punkte

- Diagnostische und therapeutische Endoskopie nicht genügend stark impliziert
- Medizinisch-chirurgische Behandlung bei Speiseröhrenperforation inkonstant
- Problematische Organisation der Anästhesie (fehlende Spezialisierung)



# Expertise über die hochspezialisierten Speiseröhreneingriffe

## ▲ Chirurgische Behandlung

### Stärken

- Gute onkologische Praktiken bei Tumorresektionen
- Gute technische Fähigkeiten beim zervikalen, thorakalen und abdominalen Zugang

### Verbesserungswürdige Punkte

- Kritische Patientenmasse 2011-2012 nicht erreicht
- Isolierung des primären Viszeralchirurgen
- Behandlung von Speiseröhrenperforationen

# Erste Empfehlungen des Experten (I)

- ▲ Interdisziplinäre Supervision der Dossiers von Walliser Patienten in Partnerschaft mit dem CHUV
- ▲ Einfügung des unterzeichneten Berichts des interdisziplinären Kolloquiums in das elektronische Patientendossier
  - postoperative Analyse der Korrelation zwischen OP-Indikation und chirurgischem Eingriff
- ▲ Erstellen eines gemeinsamen Registers (VD/VS) für die hochspezialisierte Medizin
- ▲ Wiederherstellung eines kooperativen und dynamischen Arbeitsklimas durch die Direktion von Spital Wallis
- ▲ Jährliche Qualitätskontrolle der Partnerschaft

## Erste Empfehlungen des Experten (II)

- ▲ Durchführung von hochspezialisierten Lebereingriffen
  - gänzlich durch einen routinierten Viszeralchirurgen oder zweiter Chirurg assistiert
  - Anästhesie gänzlich von einem leitenden, verantwortlichen Anästhesisten durchgeführt
- ▲ Durchführung von hochspezialisierten Speiseröhreneingriffen
  - Ösophagektomien (operative Entfernung der Speiseröhre) durch ein zusammengesetztes chirurgisches Team im CHUV durchzuführen

# Vom DGSK beschlossene Sofortmassnahmen

- ▲ Partnerschaft mit dem CHUV
  - Vereinbarung zwischen dem Kanton Waadt und dem Kanton Wallis
- ▲ Partnerschaft zwischen der Chirurgieabteilung des Spitals Sitten und der Abteilung für Viszeralchirurgie des Waadtländer Universitätsspitals (CHUV)
  - Gültig ab dem 1. Januar 2014
- ▲ Festlegung der Behandlungspfade nach Pathologie
  - Unter Berücksichtigung der sprachlichen und regionalen Besonderheiten

Ainsi fait à Lausanne et à Sion en 4 exemplaires, le 02.12.2013

**Pour l'Etat de Vaud et  
Le CHUV**

Le Chef du Département vaudois de la santé  
et de l'action sociale



M. Pierre-Yves Maillard

Le Directeur général du CHUV



Prof. Pierre-François Leyvraz

Le Directeur du Service de chirurgie viscérale  
du CHUV



Prof. Nicolas Demartines

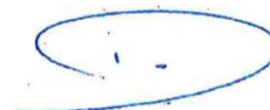
**Pour l'Etat du Valais et  
et le Réseau Santé Valais**

La Cheffe du Département valaisan de la  
santé, des affaires sociales et de la culture



Mme Esther Waeber-Kalbermatten

Le Directeur général du RSV Le Président du CA du RSV



Prof. Eric Bonvin



M. Charles Kleiber

Le Chef du Département de chirurgie viscérale  
de l'Hôpital de Sion



Prof. Vincent Bettschart

# Vorteile für die Walliser Patienten

- ▲ Behandlung auf universitärem Niveau im Wallis
  - Je nach Komplexität des Falles: Operation im Wallis mit Unterstützung durch das CHUV
- ▲ Anwendung von Behandlungsarten und -techniken eines Universitätsspitals im Wallis
- ▲ Schaffung eines multidisziplinären Kolloquiums von Ärzten des CHUV und des Spitals Sitten
  - Analysiert die Dossiers von Walliser Patienten, die in der hochspezialisierten Viszeralchirurgie behandelt werden müssen
  - Bestimmt die durchzuführende Behandlung und die OP-Indikationen
- ▲ Zusammenstellen von gemeinsamen medizinisch-chirurgischen Teams
- ▲ Jährliche Beurteilung der Behandlungsqualität

# Vorteile für die Ärzte

- ▲ Sicherer Rahmen für Fachpraktiken
- ▲ Austausch von Best Practices
- ▲ Zugang zu seltenen und hochspezialisierten Kompetenzen, die nur in Universitätszentren verfügbar sind
- ▲ Weiterbildung
- ▲ Attraktivität eines universitären Umfelds
- ▲ Nachwuchsförderung
- ▲ Entwicklung bilateraler Kompetenzpools
- ▲ Erhöhung der Anzahl durchgeführter Eingriffe pro Chirurg
  - Grundvoraussetzung für die Pflegequalität
- ▲ Benchmarking

# Unterstützende Abteilungen

- ▲ Schrittweiser Miteinbezug der unterstützenden Abteilungen in die Partnerschaft
  - Gastroenterologie
  - Anästhesie
  - Bildgebende Diagnostik
  - Nuklearmedizin
  - Onkologie
  - Pathologische Anatomie
  - Intensivstation



# Schlussfolgerungen

- ▲ Erste Sofortmassnahme als Reaktion auf die Zwischenergebnisse der Expertise
  - Verbesserung des Betreuungsstandards der Walliser Patienten
  - Festigung der Behandlungsqualität in der hochspezialisierten Medizin im Spital Sitten
- ▲ Auf einer bewährten Partnerschaft basierende Massnahme
  - Bereits bestehende Zusammenarbeit (Herzchirurgie, Kardiologie)
  - Von Spital Wallis im September unterzeichnete Absichtserklärung
- ▲ Evaluierung der Partnerschaft
  - Erste Evaluierung im Schlussbericht des Experten
  - Jährliches Audit über die Betreuung der Walliser Patienten